Zeitschrift: Adelbodmer Hiimatbrief

Herausgeber: Stiftung Dorfarchiv Adelboden

Band: - (2014)

Artikel: Einblicke in 75 Adelbodmer Hiimatbriefe

Autor: Koller, Toni / Aellig, Jakob

Kapitel: 1997 : Hiimatbrief Nr. 58

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1062753

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jakob Aellig giesst die Adelbodmer Mundart und ihre speziellen Ausdrücke in ein fiktives Zwiegespräch.

Gsätzeni vam aalte Sami

Hanes: Chrischte, ig wellten der schaffe! den Lohn geben

Giischt du di anderi Wucha umhi

ga tagwane?

Chrischte: Ja richtig gnueg, fi völig richtig

zweenig gnueg!

Ig neemi lieber e Strempem Bärg.

Ol e Selda.

Ol apa mis Winterguet? Chrischte, Hanes:

> Chrischte! Du bischt mer nug fin iina. Uf ds Maal chunscht nug mit dem nüwschte Jutz: «Vroni, Vroni,

Subventioni!»

Chrischte: O nii! In de drissger Jaare hescht

ddu der Sanierigspulover and

ghabe, nät iig!

U ddu hescht bim Chue-Grütze nie Hanes:

mee wäder 70 Täleni bbotte.

Chrischte: Soe, magsch ddu seligs

uberschmecke?

Hanes: Ja wolapa. Es isch ale chünts, dass

> du imene Käschi dahiimen e Jutzbächer voll Näpeni hescht.

Chrischte: Abe, das tuet der ungnaad. Miner

d Tiischtliga van dine Loopene.

Näpeni sin äbe nät eso wolfeli wie

(Ds Brächts Röesa erscheint am Weg)

Höret sofort uuf ääke, ebb es

Malorte passiert.

Hanes: Ee, das isch jitz grad guet, dass du

nus ufteechnischt zfridne. (...)

Der Luub chunnt witer wan der Tuub!

zur Taglohnarbeit

Redensart eines verstorbenen Mitbürgers

Anteil Bergrecht Hausplatz-Recht

Nicht ganzjährig

bewohntes Wohnhaus

samt Liegenschaft

Samtmutz

Anspielung auf die Hofsanierungen in

der Wirtschaftskrise

Kuhwerte bis Fr. 1'000

werden in Talern

angegeben

Kenntnis haben

bekannt

Fach

Nachttopf; 20 Fr.

schmerzen wohlfeil

Fladen; Kühe

zanken

Unglück

ermuntern

Netter; Zorniger